

Hunde- leben.



„Hallo, ich bin Vildo. Ich suche ein Zuhause, aus dem ich nicht mehr fort muss.“

Während manche Hunde im Luxus leben, verhätschelt bis zum Anschlag, fristen viele ihrer Artgenossen ein hundsmiserables Dasein. Elke Hietl kümmert sich um diese Vierbeiner: die Ausgesetzten und Gequälten. Die vermeintlich Unnützen, die aus der Mode Gekommenen oder Mixturen, die ihren Halter wohl zu wenig schmücken. Das macht Elke Hietl nicht vor ihrer Haustüre, die seit 34 Jahren in Oberndorf hängt.

Elke Hietls Tierschutz kennt keine Grenzen: In der Slowakei hat sie ihr Herz verloren, und das vor gut drei Jahren. Damals leitete die Oberndorferin, die heute in der Trafik ihrer Großmutter (Brückenstraße 9!) die Stellung hält, das Salzburg-Büro von Greenpeace. Viel Zeit verbringt sie schon damals hinterm Lenkrad, auf der umgeklappten Rückbank alte Decken, Tierfutter oder Vierbeiner, die sich mit Elke am Steuer in ein besseres Leben aufmachen. Elkes Leben grundlegend verändert hat eine Internetseite, die um Aufmerksamkeit heischt: Ein Auffanglager in Nove Mesto, etwa anderthalb Stunden hinter Bratislava gelegen, bittet um Hilfe. Die hat es auch dringend nötig: Sämtliche der rund 80 Hunde sitzen dort im Freien, das auch im Winter. Zum Tierarzt gebracht werden sie in Scheibtruhen. Vor Ort gibt es weder Strom noch eine vernünftige Wasserversorgung, die Zwingertüren zu öffnen ist bei Frost ein Kraftakt. Für kleine, kranke und alte Hunde hat die Situation fatale Folgen: Viele sterben. Die Oberdorferin



beschließt mit zwei Handvoll Freuden, die Ärmel im Kollektiv hochzukrempeln, Sachspenden heranzukarren, die Zwinger winterfest zu machen – das ganze obendrein auf legale Beine zu stellen und einen eingetragenen Verein zu gründen. Schließlich will man bei der Akquise von Spendengeldern keinen Fuß ins Kriminal setzen. Die Statuten werden auf der Raststätte in Ansfelden ausgearbeitet, und damit in geografischer Mitte sämtlicher Beteiligten.

FEUER AM DACH.

Als wenig später die Kunde des abgelaufenen Pachtvertrages die Runde macht, ist Feuer am Dach. Man nimmt die Beine unter die Arme und begibt sich auf die Suche nach einer Alternative. Ein Grundstück samt altem Schafstall wird ausfindig gemacht – für wohlfeile 100.000 zu haben. Woher nehmen, wenn nicht stehen? Immer leiser wird es um Elke Hietl, bis zu guter Letzt nur noch sie übrig bleibt. Der Himmel belohnt den Starrsinn der Salzburgerin und schickt einen Scheck mit erklecklicher Summe, ausgestellt

von einem slowakischen Unternehmer. Elke lässt den Hut rumgehen, löst ihre Lebensversicherung und den Bausparer auf. Grundstück und Gebäude werden gekauft, neue Fenster eingebaut, Strom- und Wasseranschlüsse gelegt, Böden und Wände verflies, ein Behandlungszimmer eingerichtet, Heizkörper installiert und Boiler angebracht, Türen montiert, Rohre für Kanäle und Abflüsse verlegt, Böden betoniert, Dachrinnen befestigt und das gesamte Areal eingezäunt.

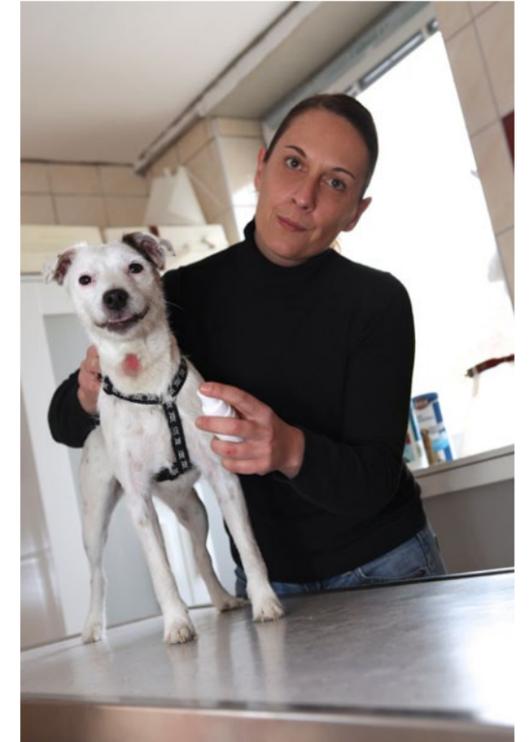
MIT VIEL BISS.

Heute kann Elke Hietl wieder auf ein gutes Dutzend Mitstreiter setzen, die (neben drei bezahlten Hilfskräften aus der Slowakei) allesamt ehrenamtlich den Betrieb am Laufen halten. Die aufs freie Wochenende und den Urlaub pfeifen, stattdessen beim Umbau tatkräftig mithelfen und ihr privates Geld im Mörtel pulverisieren; die Sachspenden einsammeln und nach Nove Mesto liefern; Notfälle kurzerhand ins Auto packen und zuhause auf das Sofa hieven; oder unermüdlich nach einem Zuhause für „ihre“ Hunde suchen. Die Nationalität der drei- bis vier Pfoten ist Elke und ihrem Team egal: „Wir retten nicht nur Tiere aus der Slowakei. Oft werden wir von Österreichern gebeten, Hunde zu übernehmen, Streuner aufzulesen oder Pelznasen aus schlechter Haltung zu befreien. Selbst Ärzte rufen uns an, wenn Tiere unnötigerweise eingeschläfert werden sollen“, erzählt Hietl. Das Um und Auf sind die privaten Pflegeplätze, auf die Hunde bis zu ihrer fixen Vermittlung bleiben können. Denn wer viel hat, dem wird gegeben: Am Zaun angebunden oder über ihn geworfen – fast täglich erhält das Tierheim, das bis zu 100 Hunden Platz bietet, Neuzugang. Ohne die Unterstützung von außerhalb wäre es nach kurzer Zeit heillos überfüllt.

RUND UM DIE UHR.

Elke Hietl fährt jedes zweite Wochenende 500 Kilometer hin und das selbe retour (Benzin und Unterkunft werden selbstredend aus der privaten Kasse bezahlt), schlüpft dort in die Gummistiefel, schöpft Mist aus den Zwingern. Online und per Handy erreichbar ist die 34-Jährige rund um die Uhr. Schulden zu haben ist ihr ein Gräuel, vor allem bei Tierärzten. „Du musst in Notfällen auf sie bauen können. Unbezahlte Rechnungen machen da keinen schlanken Fuß.“ Elke Hietl setzt in erster Linie auf österreichische Tierärzte, allen voran Karin und Dragan Lorinson aus der Tierklinik Vösendorf, Michaela Messinger und Thomas Enders aus Wien. Das aus gutem Grund: Im Umkreis von Nove Mesto ist die tierärztliche Versorgung unterm Hund: Wochenends sind die Praxen konsequent geschlossen, stationär aufgenommen werden die Tiere nach durchgeführten Operationen ebenfalls nicht. Ein eigenes Behandlungszimmer, das ab kommendem Jahr einer Tierärztin gratis zur Verfügung gestellt wird, soll die Kosten reduzieren.

ANGI HUBER



Schönheit und Leid liegen eng beieinander. Tajga, Vesper und Dasty. Kika, Betka oder Onjuschka: Es sind wunderschöne, liebenswerte Wesen, die oft schon seit Jahren völlig unverdient hinter Gitterstäben hocken. Sie möchten Elke und ihrem Team unter die Arme greifen? Sie als vorübergehende Pflegestelle anbieten oder im Idealfall einen Hund adoptieren? Hervorragend! Ausführliche Informationen sowie eine Bildergalerie finden Sie unter www.tierhilfemitherz.at

SPENDENKONTO:

Salzburger Sparkasse, Kontoinhaber: Tierhilfe mit Herz & Einsatz, Konto Nr.: 000 40 57 17 47 BLZ: 20404 Verwendungszweck: Umbau Tierheim.

Für Auslandsüberweisungen (Deutschland, Schweiz usw.): IBAN: AT172040400040571747 BIC: SBGSAT2SXXX PAYPAL: kontakt@tierhilfemitherz.at